

## Positionspapier der Grünen Gießen zur Verkehrspolitik vor Ort

Im September 2019 hat das Stadtparlament auf Antrag der Bürgerinitiative „2035Null“ beschlossen, dass die Stadt bis 2035 Klimaneutral werden möchte. Wir begrüßen den Beschluss außerordentlich.

Im Bereich Verkehr bedeutet das für uns, dass der Verkehr vermieden, verändert und mit nicht fossiler Energie betrieben werden muss.

Zur Verkehrsvermeidung muss die Stadtentwicklung weiterhin so weit wie möglich auf die Innenverdichtung in der Stadt setzen. Nur mit der Nutzung brachliegender Flächen, ehemaliger Gewerbeflächen, sowie Aufstockung wo irgend möglich kann der Pendlereinstrom reduziert werden.

Zum anderen muss sich unser Verkehr verändern: Innerhalb der Stadt brauchen wir eine klare Vorfahrt für Fußgänger- und Radverkehr sowie des ÖPNV. Die vorhandenen Verkehrsflächen müssen für diese Verkehrsarten erweitert und für den motorisierten Individualverkehr (PKW-Verkehr) reduziert werden. Rad- und Fußgängerverkehr muss die absolute Priorität bei allen verkehrspolitischen Maßnahmen haben, der Pkw-Verkehr muss vermindert und zurückgedrängt werden. Konkret würde das zum Beispiel bedeuten:

- Bereitstellung der zweiten Spur auf dem Anlagenring nur für den Radverkehr (evtl. zusammen mit Busverkehr)
- weitere massiver Ausbau der Fahrradabstellplätze sowie des Fahrradleihsystems
- Ausbau der Radwegeverbindungen in das Umland, z.B. mit Fahrradschnellwegen
- Verdopplung des Taktes im Stadtbusverkehr
- regionale Schienenverkehrsverbindung in das Umland mit städtischen Haltepunkten (Regio-S-Bahn)
- Parken nur noch in Parkhäusern und Tiefgaragen (innerhalb des Anlagenrings)
- autofreie Innenstadt (innerhalb Anlagenring) mit elektrisch betriebenen Anlieger- und Zulieferverkehr

### *Was machen wir mit nicht-fossilen Antrieben?*

Nur Elektromotoren bieten die Möglichkeit, auf Dauer klimaneutral zu fahren. Denn sie haben eine hohe Energieeffizienz (95% der Energie werden in Bewegung umgesetzt) und bieten die Möglichkeit, Strom vollständig aus erneuerbaren Energien zu beziehen. Deshalb ist die Elektrifizierung sowohl des Busbetriebs als auch der Pkws eine Notwendigkeit.

Ob Busse mit Akkus oder Oberleitungssystemen betrieben werden, ist eine Frage der an der besten verfügbaren Technik. Beides muss geprüft werden. Die bisherige Strategie der Stadtwerke, mit Biogas zu fahren, wird an ihre Grenzen stoßen.

Der private PKW- (und LKW-) Verkehr wird ebenfalls auf Elektrobetrieb umgestellt werden müssen.

Das bedeutet für die Stadt:

- Elektrifizierung der Stadtbusse durch Oberleitungssystem oder Akkubetrieb
- Ausbau der Ladeinfrastruktur für PKW:
  - pro 10 öffentlichen Parkplätze eine Ladestation
  - an allen bisherigen Tankstellen mehrere Schnelladesäule